

## Es muß uns doch gelingen

Der „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ wendet sich an alle diejenigen, die guten Willens sind, all das Ihre zu tun, daß wieder menschliche Verhältnisse geschaffen werden und daß wir alle wieder zu anständigen deutschen Menschen werden: daß wieder ein anständiges menschliches Leben zu leben ist. Wir wenden uns an alle Geistesschaffenden, an alle Lehrenden und alle Lernenden, wir wenden uns an den besten Teil unseres Volkes und rufen sie auf, sich dem Kulturbund einzureihen und mit uns gemeinsam an der Verwirklichung unserer Ziele mitzuarbeiten, die wir Ihnen hier vorgestellt haben. Keiner, der ehrlichen, aufrichtigen Willens ist, sei von solch einer Mitarbeit ausgeschlossen.

Wir sind aufrichtigen Herzens bereit, jedem, der sich in der Vergangenheit geirrt hat, wenn er diesen Irrtum einsieht, eine Chance zu geben. Man kann keinem menschlichen Wesen, insofern es nicht als verbrecherisch zu betrachten ist, die Chance versagen, ein anderer Mensch zu werden und ein neues Leben zu beginnen. Unsere Aufgabe kann es nicht sein, vielleicht willige und keineswegs böartige Menschen zu verbittern und sie uns zu lebenslänglichen Feinden zu erziehen — das wäre kein Erziehungswerk und würde nur neue Katastrophen vorbereiten: es geht darum, umzustimmen und nicht darum, dauernd zu verstimmen.

Wir haben, von vielen mißverstanden und angefeindet, uns für verpflichtet gehalten, Gerhart Hauptmann in der schlesischen Vereinsamung seines letzten Lebensjahrs aufzusuchen und alles zu tun, was in unseren Kräften stand, ihm das harte Los, das einem Verbanntsein glich, zu erleichtern. Die bedauerlichen Schwächen in Gerhart Hauptmanns Charakter konnten uns nicht so blind machen, daß wir nicht mehr das unvergängliche Leuchten seines Werkes erkannt hätten, dessen Grundgehalt ein

humanistischer ist. Daß er sich zeitweilig persönlich nicht auf der Höhe dieses Werkes gehalten hatte, konnte uns nicht bestimmen, ihm die Bitte abzuschlagen, am Ende seines Lebens sich noch zu denen bekennen zu dürfen, die eine demokratische Erneuerung Deutschlands anstrebten. Wir ehrten in Gerhart Hauptmann immer den großen Menschengestalter, und als ein solcher war und blieb er ein unbeugsamer Zeuge des Menschlichseins, obgleich er in mancher seiner Erklärungen und in seinem persönlichen Verhalten diesem inneren Gesetz seines Werkes zuwider handelte, ein Widerspruch, dem von der anderen Seite her Schriftsteller erliegen, die in ihren Erklärungen und in ihrer persönlichen Haltung entschieden fortschrittlich sind, in ihrem Werke dagegen — unter radikalen Losungen — die Menschengestaltung preisgeben und dadurch zuinnerst der Entmenschlichung anheimfallen. Wir haben uns auch dafür eingesetzt, daß ein solch hervorragender Vermittler und Neuschöpfer klassischer Musik wie Furtwängler unserem Volk erhalten bleibt, und wollten damit zum Ausdruck bringen, daß gerade in der höchsten Not ein Volk des Künstlers bedarf und daß großzügig geurteilt werden muß, wo es um die Erhaltung unersetzlicher Lebenswerte und Kunstwerte unseres Volkes geht. Ebenso Engstirnige wie Eisenstirnige, überradikal immer dann, wenn es nicht ihrem Cliqueninteresse entspricht, werden diese unsere prinzipielle Haltung stets zu verdächtigen versuchen, was uns nicht im geringsten abirren läßt von dem Bemühen, aus dem geschichtlichen Bankrott unseres Volkes heraus zu retten, was zu retten ist. Um das gute Wesen und die Seele unseres Volkes zu retten, gilt es um jede einzelne Seele zu ringen.

\*

Wir haben uns in den vergangenen Jahren oft an das schöne Wort Balzacs erinnert: „Das Böse hat eine dröhnende Stimme, die die gemeinen Seelen aufweckt

und sie mit Bewunderung erfüllt, während das Gute lange stumm ist.“ Unsere Aufgabe nun ist es, die Stimme des Bösen vollends zum Verstummen zu bringen, auch dort, wo sie in der Verdrängung und im Unterbewußtsein noch vorhanden ist — wider dieses offene und unterirdische Fortwuchern des Bösen gilt es, das Gute mit aller Kraft aus seinem Stummsein zu erwecken.

So wird sich die Wahrheit durchsetzen. Wir sind dabei der festen Überzeugung, daß jede Partei gut daran tut, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse unseres über alles geliebten Vaterlandes unser Wollen und Wirken zu unterstützen und uns nicht zu betrachten als eine Konkurrenz, sondern als eine lebensnotwendige, geistig-moralische Ergänzung des politischen Lebens.

Als solch eine lebensnotwendige, zusätzliche Kraft betrachten wir uns und legen das Gelöbnis ab, an welcher Stelle wir auch stehen werden, das Gewissen der Nation zu verkörpern, und in dem Bekenntnis zur unverbrüchlichen Einheit unseres Vaterlandes ergreifen wir nur in einem Sinne Partei: wir ergreifen Partei für eine neue deutsche Volkswerdung — für ein neues deutsches Menschlichsein . . .

In diesem Sinne sind wir für Millionen deutscher Menschen auch eine tröstliche Botschaft. Wenn die deutsche Mutter, wenn deutsche Menschen, die ihr Bestes verloren haben, in dem ersten und in diesem zweiten Weltkrieg, sich fragen und verzweifelt sich immer wieder fragen: „Wurde all dies Millionenleiden und Millionensterben nicht umsonst vertan, und sind nicht auch die unsagbaren Opfer vergeblich gewesen, die das deutsche Volk im ersten Weltkrieg schon gebracht hat“ — auf diese schicksalsschwere, nimmerruhende Frage Millionen klagender und verzweifelter deutscher Menschen können wir antworten: „Nein, keine Träne wurde vergeblich geweint, nicht ein Tod ist umsonst geschehen, *wenn* das Werk einer freiheitlichen deutschen Auferstehung vollbracht wird. Aber nur dann, wenn dieses Werk vollbracht wird, nur dann. Nur dann, wenn es uns gelingt, die deutsche

Tragödie abzuschließen, worin Millionen deutscher Menschen die Rolle derer gespielt haben, die zwar immer das Beste gewollt haben, deren bester Wille aber mißbraucht wurde und immer wieder ungewollte Verhältnisse heraufbeschwor, oder, wie es heißt: „Das Gute, das wir wollten, blieb ungetan, aber das Böse, das wir nicht wollten, wurde durch uns, durch unser Zutun, getan.“

Wir, Volk der Deutschen, haben nach wie vor alle Voraussetzungen dafür, das Werk einer freiheitlichen demokratischen Erneuerung Deutschlands zu vollbringen. Wir, Volk der Deutschen, können sein, wenn wir es nur allesamt gemeinsam wollen: ein Volk im Aufgang. Wir können eine friedliche deutsche Zukunft uns aufbauen, eine Zukunft ohne Furcht und Schrecken, ohne Angst und Bangen. Wenn wir dies alle gemeinsam wollen, ebenso leidenschaftlich wie auch vernünftig und nüchtern, dann kann es gar nicht anders sein, dann ist nichts so gewiß als das: wir werden die unsagbar schwere, die furchtbare Prüfung, die uns auferlegt ist, diese härteste aller harten Proben unserer Geschichte, bestehen, hoch in Ehren. Im Zeichen der Wiedergeburt und des Aufgangs unseres Volkes!

Und ist dies Werk auch noch so schwer!  
Es muß uns doch gelingen!